

Zur Ornithologie Neuseelands.

Von

Custos Dr. L. v. Lorenz-Liburnau.

Mit einer Tafel (Nr. XII).

Im Jahre 1891 gelangte das Hofmuseum in den Besitz einer Sammlung von Vogelbälgen, in welcher die Mehrzahl der von Neuseeland bekannten Arten durch oft sehr ansehnliche Serien vertreten waren. Diese ebenso reichhaltige als wertvolle Sammlung war kurz vorher von dem leider unlängst verstorbenen Custos des oberösterreichischen Landesmuseums in Linz, Herrn Andreas Reischek, welcher zwölf Jahre lang in Neuseeland als Präparator und Collector thätig gewesen war, nach Wien gebracht worden. Ihre Bearbeitung wurde zwar schon vor längerer Zeit in Angriff genommen, musste jedoch aus verschiedenen Gründen eine unliebsame Unterbrechung erfahren und konnte erst jetzt wieder aufgenommen werden. Mittlerweile sind wohl einzelne der in Reischeks Sammlung vertretenen Formen von anderer Seite eingehender behandelt oder als neu erkannt worden, immerhin bietet aber unser Material genügenden Stoff zu mancherlei die Kenntnis der Ornithologie Neuseelands erweiternden Zusätzen und Bemerkungen. Der Aufzählung der Arten möchten einige biographische Daten über Reischek, insbesondere dessen Thätigkeit in Neuseeland betreffend, vorausgeschickt werden.

Reischeks erster Aufenthalt dortselbst war Christchurch, wo er vom Frühjahr 1877 an durch mehr als zwei Jahre bei der Einrichtung des dortigen von Sir Julius Haast geleiteten Museums thätig war und nebstbei grössere und kleinere Sammel-excursionen unternahm. Eine derselben führte ihn zu Ende des Jahres 1877 von Osten nach Westen quer durch die Südinsel und auf den Gipfel des Mount Alexander. Im Jahre 1879 besuchte er zusammen mit Haast den Leyell Ramsay-Gletscher und schiffte sich dann zu einer Uebersiedlung nach der Nordinsel ein, um zunächst die Gegend von Auckland bis zum nördlichsten Theil der Insel, die Gebiete von Kaipara und Wairoa zu durchstreifen und der kleinen Taranga-Insel einen Besuch abzustatten. Hierauf folgte wieder eine länger währende museale Thätigkeit in Auckland. Im Jänner 1882 unternahm Reischek eine grössere Expedition, auf der es ihm gelang, von Alexandria aus in die bis damals den Europäern noch verschlossene King Country Eingang zu finden und dort ungehindert naturwissenschaftliches und ethnographisches Materiale, sowie Notizen zu sammeln, indem er sich das Vertrauen und die Freundschaft der misstrauischen Maoris zu gewinnen verstand. Im October desselben Jahres liess sich Reischek dann zusammen mit einem Gehilfen, J. Dobson, für drei Monate auf der Hauturu-Insel aussetzen, der er schon früher einmal einen kurzen Besuch abgestattet hatte. Der Ostküste derselben Insel, nebst den Inseln Kawau und Taranga galt noch eine weitere Excursion im Jahre 1883. In die folgenden vier Jahre fallen dann hauptsächlich Expeditionen mit monatelangen einsamen Aufenthalten in den Fjorden der Südwestküste der Südinsel, die mit Museumsarbeiten in Auckland (1885) und

Wanganui (1886—1887) abwechselten. Reischek weilte 1886 unter anderem in den Gebieten von Manamahu und Manaweha, 1887 in Otago und am Chalky Sound, von wo aus er sich durch die Urwälder einen Weg bis zum Mount Cook bahnte und zum Franz Josef-Gletscher kam. Von besonderem Interesse war der Besuch der theilweise weit im Ocean gelegenen Steward-, Snares-, Auckland-, Campbell-, Antipoden- und Bounty-Inseln, woran sich dann Excursionen nach Kereoi und die Besteigung des Ruapehu mit seinem Gletscher, nach Tongariro, Tokana, Taupa, Rotorua, Tarawera, Oxford, Tearoa, Thames schlossen.

Endlich wieder nach Auckland zurückgekehrt, von wo noch ein Ausflug zum Hunua-Fall unternommen wurde, erfolgte 1889 die Heimreise über Sydney.

Mit unermüdlichem Eifer hatte Reischek auf seinen Touren für verschiedene wissenschaftliche Institute und Privatgelehrte gesammelt. Sir Robert Buller bezog einen beträchtlichen Theil des Materiales für sein Werk über die »Vögel Neuseelands« von unserem wackeren Landsmanne. Reischek legte nebstbei die schönen ethnographischen und zoologischen Sammlungen an, deren Zuwendung an unser Museum in seinem Plane lag, und die schliesslich auch durch Vermittlung eines Gönners erfolgte.

Obwohl Reischek von Haus aus eine wissenschaftliche Vorbildung mangelte und er zunächst als Präparator nach Neuseeland auszog, so führten sein Eifer und sein Interesse an der Sache ihn so weit, dass er als Autodidakt sich wertvolle Kenntnisse erwarb und eine Auffassung gewann, der zufolge er den wissenschaftlichen Wert der Dinge zu erkennen oder herauszufühlen in der Lage war und auf diese seine besondere Aufmerksamkeit zu richten verstand. Auch hat Reischek mehrere Aufsätze über seine Expeditionen und über die während derselben gemachten Beobachtungen in englischer und deutscher Sprache veröffentlicht, so dass man ihm den Namen eines »Naturforschers« zuerkennen darf, als welcher zu gelten sein grösster Ehrgeiz war.

Nachdem Reischek seine Sammlungen in unserem Museum untergebracht hatte, begab er sich in seine Vaterstadt Linz, wo man gerade daran war, das neue Museumsgebäude einzurichten, und wo sich ihm Gelegenheit bot, seinen Sinn und sein Geschick für derartige Arbeiten auch in seiner Heimat zu bekunden. Das hübsche Arrangement des oberösterreichischen Landesmuseums und die darin herrschende Ordnung sind nicht zum geringeren Theile Reischeks Verdienst, das auch damit gelohnt wurde, dass der Fertigstellung der Einrichtungen die Ernennung Reischeks zum Custos an diesem Museum folgte.

Glaucopsis wilsoni.

Bonaparte, Conspectus, I, p. 368; Sharpe, Cat. Brit. Mus., III, 1877, p. 143; Buller, B. New Zeal., p. 1, pl.

♂, ♀, j., pull. Tokatea Ranges, N.,¹⁾ Febr. 1880. 2 ♂, ♀. Pirongia, N., Febr. 1882.

Der junge, bereits ausgefiederte Vogel ist charakteristisch durch etwas lockeres Gefieder mit leichtem bräunlichen Anfluge. Der Nestling mit erst zur Hälfte entwickelten Schwung- und Steuerfedern von im ganzen dunkel mausgrauer Farbe; Aussenfahnen der Primarien gegen den Rand zu bräunlich.

Glaucopsis cinerea.

Gmelin, S. N., I, 1788, p. 363; Sharpe, Cat. Brit. Mus., III, 1877, p. 142; Buller, B. New Zeal., p. 5, pl.

♂, ♀, j. Chalky Sound, S., Jänner 1877. ♂, ♀, Blue River, S., August 1887.

Der junge Vogel ist in der Gesamtfärbung von den Alten kaum zu unterscheiden, doch in der Zügelgegend weniger schwarz; die Lappen kleiner.

¹⁾ N. = Nordinsel, S. = Südinsel.

Heteralocha acutirostris.

Neomorpha acutirostris (♀). — *N. crassirostris* (♂) Gould, P. Z. S., 1836, p. 144, 145. — *Heteralocha gouldi* (Gray) Cabanis, Mus. Hein. — *H. acutirostris* Sharpe, Cat. Brit. Mus., III, 1877, p. 143; Buller, B. New Zeal., p. 7, pl.

♂, ♀. Manawhata, N. ♂ j., ♀ j. Manawhata, N.

Von den Männchen je zwei Exemplare. Das jüngere Männchen hat die unteren Schwanzdecken mit weissen Rändern, weisse Streifen am Ende des Schwanzes, gegen die Basis etwas rostfärbig. Das junge Weibchen mit weissen Enden der Federn in der Mitte des Bauches und an den unteren Schwanzdecken.

Creadion carunculatus.

Sturnus carunculatus Gmelin, Syst. Nat., I, 1788 (ex Lath.), p. 805. — *Creadion carunculatus* Sharpe, Cat. Brit. Mus., III, 1877, p. 144; Buller, B. New Zeal., p. 18, pl.

♂, ♀. Termakau, S., December 1877. 2 ♂, 3 ♀, 2 j. Taranga-Ins., S., September 1882. Taranga-Ins., S., November 1882. ♂. Dusky Sound, S., Juni 1884. ♂. Blue River, S., October 1887.

Im ganzen 5 Männchen, 4 Weibchen und 2 jüngere Vögel (September). Diese sind etwas kleiner als die Alten und von weniger lebhafter Farbe; das Schwarz etwas mit Braun überflogen, die Rückenflecke deutlich ausgeprägt.

Unter den Alten ein partieller Albino mit auf Hals, Oberrücken und Flügeldecken eingestreuten weissen Federn.

Creadion cinereus.

Buller, Essay N. Z. Orn., 1865, p. 10 und B. New Zeal., p. 21, pl. — *C. carunculatus* Finsch, Journ. Orn., 1867, p. 343; Sharpe, Cat. Brit. Mus., III, 1877, p. 144.

♂, ♀, j. Termakan, S., December 1877. ♂, ♀. Chalky Sound, S., April 1887.

Das Junge von etwas heller brauner Farbe als die Alten.

Unser Exemplar Nr. 11555 bringt die Selbständigkeit dieser Art neuerdings in Frage. Finsch hat dieselbe bereits für die Jugendform von *C. carunculatus* angesehen, wogegen sich jedoch Buller unter Anführung verschiedener Gründe insbesondere auch der Erfahrungen Reischeks aussprach. Bei dem hier hervorgehobenen Exemplare ist nun in der Mitte des Rückens eine rothbraune Feder sichtbar, welche bei näherer Betrachtung eine schwarze Basis hat und vollkommen den Federn gleicht, die den Rücken von *Cr. carunculatus* bedecken. Ausserdem sind eine Anzahl von Federn zwischen Rücken und Nacken von schwärzlicher Farbe, so dass sie ein merkliches dunkles Nackenband erzeugen.

Nachdem Bullers Gründe doch für die artliche Verschiedenheit beider Formen sprechen, bleibt nichts als die Annahme, dass das vorliegende Exemplar ein Bastard zwischen beiden Arten sei, wie auch Buller scheinbare Uebergänge zwischen dem Gefieder beider Formen auf Bastardierung zurückführt.

Reischek versichert, dass die Jungen von *Cr. carunculatus* auch schon schwarz und braun sind, und hält es daher für ausgeschlossen, dass *Cr. cinereus* die Jugendform von *Cr. carunculatus* sei;¹⁾ er ist aber anderseits der Meinung, dass es ganz leicht auf der Südinsel, wo sich beide Formen nebeneinander finden, zu Bastardierungen kommen könne.

¹⁾ Vgl. auch Buller, Trans. N. Zeal. Inst., XXVII, 1894, p. 107.

Turnagra tanagra.

Otagon tanagra Schlegel, Nederl. Tijdschr. Dierk., III, 1865, p. 190. — *Turnagra hectori* Buller, Ibis, 1869, p. 39; B. New Zeal., p. 26, pl. und Tr. N. Zeal. Inst., 1891, p. 75. — *T. tanagra* Sharpe, Cat. Brit. Mus., VII, 1883, p. 5.

Ein ♂ aus Waitotara (Nordinsel, October 1886) von dieser bereits sehr seltenen, dem Schicksale des Aussterbens verfallenen Art. Reischek behauptete, dass der Vogel überhaupt schon nicht mehr zu bekommen sei.

Die Behauptung Bullers, dass sich die Type von Schlegels *Otagon tanagra* im Museum von Wien befinde, beruht offenbar auf einer Verwechslung.

Turnagra crassirostris.

Turdus crassirostris Gmel., Syst. Nat., 1788, p. 815. — *Turnagra crassirostris* Buller, B. New Zeal., p. 31, pl.; Sharpe, Cat. Brit. Mus., VII, 1883, p. 4.

♀ et jr. Termakau, S., December 1877. 6 ♂, 4 ♀. Paringa, S., October 1887.

Unter diesen einige Exemplare (insbesondere 11562, 11570 und 11572) mit dem rostrothen Anfluge auf der Stirne, den Seiten des Kopfes, Halses und an den Flügeldecken, welcher als Merkmal jüngerer Vögel angegeben wird. Bei 11572 erstreckt sich die röthliche Färbung noch bis zum Bauche und entbehren die Brustfedern fast ganz der dunklen Ränder.

♂ j., ♀ j. Blue River, S., October 1887.

Diesen als jung bezeichneten Exemplaren fehlt dagegen die röthliche Färbung, welche für sie charakteristisch sein sollte, nur eine Spur davon ist an den Seiten des Kopfes und Halses wahrnehmbar; an den Flügeldecken, welche bei allen anderen Exemplaren mehr oder weniger von dieser Farbe zeigen, wird dieselbe ganz vermisst. Auch weisen die beiden Bälge einen deutlichen Unterschied in der Zeichnung der Unterseite, namentlich der Brustgegend auf, indem daselbst die im ganzen etwas kürzeren Federn dunkler gerändert und deren weisse Mittelstreifen weniger breit sind, so dass die Unterseite kleiner und dichter gefleckt erscheint. Die Farbe der Tarsen und Zehen ist dunkler als bei den meisten anderen Exemplaren.

Das Hofmuseum besitzt auch ein Exemplar der Art, das aus dem Museum Severianum stammt und vielleicht das Original zu Latham's Beschreibung ist (Lorenz und Pelzeln, Typen etc.).

Miro albifrons.

Turdus albifrons Gmelin, Syst. Nat., I, 1788, p. 822. — *Miro albifrons* Buller, B. New Zeal., p. 36, pl.; Sharpe, Cat. Brit. Mus., IV, 1879, p. 235.

♂, ♀. Termakau, S., November 1878. 2 ♂, 2 ♀. Chalky Sound, S., April 1887. ♂. Dusky Sound, S., Juni 1884. ♂, ♀, ♂ j., ♀ j. Paringa, S., December 1887.

Bei den zuletzt angeführten beiden Jungen haben die dunklen Deckfedern einen bräunlichen Anflug und deutliche helle Schaftstreifen; die bei den alten Vögeln helle Unterseite ist mit Graubraun gemischt.

Miro australis.

Turdus australis Sparrm. Mus. Carls., 1788, pl. — *Miro australis* Sharpe, Cat. Brit. Mus., 1879, p. 235; Buller, B. New Zeal., p. 33, pl.

2 ♂, 2 ♀, ♂ jr. Hauturu-Insel, N., September 1882.

Miro dannefaerdi.

Rothschild, Novitates Zool., I, 1894, p. 688.

♂, ♀. Snares-Ins., S., Jänner 1888.

Diese Art zeichnet sich durch ein vollkommen schwarzes Gefieder aus, das beim Männchen einen bläulichen Schimmer besitzt, während das Weibchen mehr matt schieferschwarz ist; die Schwungfedern sind braunschwarz, die Schwanzfedern rein schwarz. Die Federn des Kopfes verlängert und an der Stirne etwas aufgerichtet. Schnabel schwarz, Tarsen braunschwarz, Zehen etwas heller und auf der Unterseite gelb.

Myiomoira macrocephala.

Parus macrocephalus Gmelin, Syst. Nat., I, 1788, p. 1013. — *Petroeca macrocephala* Sharpe, Cat. Brit. Mus., IV, 1879, p. 176. — *Myiomoira macrocephala* Buller, B. New Zeal., p. 42, pl.

2 ♂, ♀. Termakau, S., November 1882. ♂, ♀. Chalky Sound, S., April 1884.

♂. Dusky Sound, S., August 1884. 2 ♂, ♀, ♂ j., j. Paringa, S., December 1887. pull. Paringa, S., October 1887.

Letzteres noch halb nackt; entwickelte Federn auf dem Rücken bräunlich, auf dem Bauche weisslich. Die Männchen dieser Reihe weisen verschiedene Nuancen in der gelben Färbung der Unterseite auf.

Myiomoira toitoi.

Muscicapa toitoi Garnot, Voy. Coq., 1826, p. 590, t. XV. — *Petroeca toitoi* Sharpe, Cat. Brit. Mus., IV, 1879, p. 174. — *Myiomoira toitoi* Buller, B. New Zeal., p. 39, pl.

♂, ♀, ♂ j., ♀ j., pull. Hauturu-Ins., N., December 1882.

Das erstgenannte Männchen vielleicht noch nicht ganz ausgefärbt, indem das Schwarz der Brust vom Weiss nicht scharf abgegrenzt ist. Das junge Männchen etwas matter schwarz auf Kopf und Rücken, mit hellen Schaftstreifen; Unterseite weiss, die Federränder auf Kehle und Hals mehr, auf der Brust und gegen den Bauch zu weniger mit Schwarz gesäumt. ♀ j. auf der Oberseite schwarzbraun, mit hellen Schaftstreifen, unten weiss, mit Schwarzbraun gemengt; Querband auf den Schwingen gelbbraun, ebenso die Ränder der Secundarien. Pull. noch halb nackt, die Federn der dorsalen Federflur schwärzlich, also wahrscheinlich ein Männchen, Bauchfedern weiss.

Pseudogerygone igata.

Curruca igata Quoy et Gaim., Voy. de l'Astrolabe, Zool., 1830, I, p. 201, tab. 11, fig. 2. — *Gerygone flaviventris* Gray, Voy. Ereb. et Terror, Birds, 1844, p. 5, tab. 4, fig. 1; Buller, B. New Zeal., 1888, p. 44. — *Pseudogerygone igata* Sharpe, Cat. Brit. Mus., IV, 1879, p. 218.

♂, ♀. Termakau, S., October 1877.

Pseudogerygone sylvestris.

Gerygone Potts, Ibis, 1872, p. 325 (Beschreibung ohne Namen). — *Gerygone sylvestris* Potts, Tr. N. Z. Inst., V, 1872, p. 177; Buller, B. New Zeal., p. 50. — *Pseudogerygone sylvestris* Sharpe, Cat. Brit. Mus., IV, 1879, p. 218.

♂, ♀. Chalky Sound, S., Jänner 1887.

Auf diese Bälge passt im ganzen Potts Diagnose bis auf das Merkmal bezüglich der oberen Schwanzdeckfedern, und es ist vielleicht der Fall gewesen, dass bei dem von Potts beschriebenen Exemplare die Schwanzdecken von den Rückenfedern nicht entsprechend gedeckt wurden, so dass deren graue Basalhälfte sichtbar war. Es sind nämlich alle Rumpffedern an der Basis grau. Die Zeichnung der Schwanzfedern stimmt auch nicht ganz mit der Beschreibung, scheint aber überhaupt etwas veränderlich zu sein, indem bei einem der beiden vorliegenden Exemplare zwei der äussersten Schwanzfedern auf beiden Fahnen weisse Flecken haben, bei dem anderen aber je die zunächst auf die mittleren Federn folgende Feder keinen weissen Fleck mehr vor dem Ende der Innenfahne trägt, sondern an der betreffenden Stelle nur blasser braun ist. Die Gesamtfärbung der Oberseite dieser Vögel ist viel dunkler als bei *Pseudogerygone igata*, etwa als olivenbraun zu bezeichnen und wird nur gegen den Schwanz zu heller, gelblicholiv; der Bauch ist rein weiss, die Flecken sind sehr blasscrème.

Ich habe von den beiden Exemplaren nachstehende Masse genommen:

	Länge	Flügel	Schwanz	Culmen	Tarsus
♂ . . .	11·5	5·4	5·0	0·9	2·0
♀ . . .	10·2	4·8	4·4	0·8	2·0

Reischek hat die Stimme dieser Vögel, welche aller Wahrscheinlichkeit nach zu der von Potts beschriebenen Art gehören, wie Buller mittheilt, schon im Jahre 1884 im Dusky Sound gehört, doch erst im Jahre 1887 gelang es dem unermüdlichen Sammler, die beiden Exemplare im benachbarten Chalky Sound zu erbeuten.

Certhiparus novaezealandiae.

Parus novaezealandiae Gmelin, Syst. Nat., I, 1788, p. 1013. — *Certhiparus novaezealandiae* Buller, B. New Zeal., p. 51, pl.

2 ♂, 2 ♀, ♂ jr. Paringa, S., December 1887.

Das jüngere Männchen ist im ganzen auf der Oberseite lebhafter gefärbt, der graue Nacken hat einen bräunlichen Anflug.

Certhiparus albicillus.

Fringilla albicilla Lesson, Voy. Coq., I, 1826, p. 662. — *Certhiparus albicillus* Gadow, Cat. Brit. Mus., VIII, 1883, p. 75. — *Clytonyx albicapilla* Buller, B. New Zeal., p. 53, pl.

2 ♂, 2 ♀, ♂ und ♀ jr. Hauturu-Ins., N., December 1880.

Die beiden als Weibchen bezeichneten Exemplare, welche sich nach Buller von den Männchen nur durch die geringere Grösse unterscheiden sollen, haben auf Scheitel und Nacken einen grauen Anflug ähnlich den Jungen.

*Mohua*¹⁾ *ochrocephalus*.

Muscicapa ochrocephala Gmelin, Syst. Nat., I, 1788, p. 944. — *Certhiparus ochrocephalus* Gadow, Cat. Brit. Mus., VIII, 1883, p. 76. — *Clytonyx ochrocephalus* Buller, B. New Zeal., p. 56, pl.

♂, ♀. Dusky Sound, S., August 1884. ♀. Paringa, S., Juli 1887. ♂, ♀, ♂ j. Paringa, S., December 1887.

¹⁾ Es ist kein Grund vorhanden, diesen von Lesson (Compl. Buffon, IX, 1837, p. 139) in Anwendung gebrachten Namen, weil er ein barbarischer ist, nicht gelten zu lassen, wie dies Finsch in seinem Aufsatz Journ. Orn., 1873, p. 393 vorschlägt.

Bowdleria punctata.

Synallaxis punctata Quoy et Gaim., Voy. de l'Astrolabe, I, 1830, p. 255, tab. 18, fig. 2. — *Sphenaeacus punctatus* Buller, B. New Zeal., p. 59 (tab., fig. 2); Sharpe, Cat. Brit. Mus., VII, 1883, p. 97.

♂, ♀. Hokianga, N., August 1879. ♂. Hauturu, N., Februar 1882.

Diese drei Exemplare sowie je ein ♂ und ♀ von Hauturu, welche sich noch in Reischeks Privatsammlung befanden, stimmen vollkommen untereinander und auch ziemlich mit der Abbildung in der ersten Ausgabe von Bullers »Birds of N. Zealand« überein. Die Abbildung in der zweiten Auflage von Bullers Werk ist im ganzen zu grell rothbraun ausgefallen, scheint überhaupt gar nicht der Art zu entsprechen.

Bowdleria fulva.

Sphenaeacus fulvus Gray, Ibis, 1862, p. 221; Buller, B. New Zeal., p. 61; Sharpe, Cat. Brit. Mus., VII, 1883, p. 98.

♂. Paringa, S., November 1887. ♀. Paringa, S., November 1887. ♂ jr. Paringa, S., December 1888.

Ausser diesen konnte ich noch ein ♀ ad. und ein ♂ (jr.) aus Reischeks Privatsammlung von derselben Localität, ferner ein ♂ ad. aus dem Rothschild-Museum (Coll. Buller) untersuchen. Die Vögel sind alle auf Nacken und Rücken deutlich dunkel gestreift, im Gegensatz zu Bullers Angabe: »plumis vix ita distincte medialiter lineatis, pectore etiam minus distincte maculata«, während andererseits Sharpe richtiger angibt, dass das Gefieder deutlich gestreift erscheint. Zwischen den alten Männchen und dem Weibchen aus Reischeks Sammlung erkenne ich keinen Unterschied. Wohl aber fällt unser oben angeführtes ♀ dadurch auf, dass die Federränder der Oberseite viel lebhafter rothbraun und die Flecken auf der Unterseite kleiner sind. Unser junger Vogel und der aus Reischeks Sammlung ist von den Alten etwas verschieden. Beide, welche ein abgeriebenes Gefieder zeigen, erscheinen an den Federrändern der Oberseite etwas fahler, mehr gelbbraun und die Kehle, sowie die übrige Unterseite sind undeutlicher, beziehungsweise kleiner gefleckt.

Bowdleria caudata.

Sphenaeacus caudatus Buller, Ibis, 1894, p. 522.

♀. Snares-Ins., Jänner 1888.

Ausser diesem Stücke konnte ich noch fünf Bälge aus dem Rothschild-Museum vergleichen. Die auffallendsten Unterschiede dieser Art von den vorgenannten bestehen in der undeutlichen Streifung der Oberseite, in der Färbung des Schwanzes, dessen Federn in der Mitte längs des Schaftes dunkelbraun, nicht schwarz sind, dann in der dunkleren Farbe der Füße und endlich in der Grösse von Schnabel und Füßen, welche merklich kräftiger sind als bei *B. fulva*.

Finsch schreibt (Ibis, 1888, p. 308) von einem ihm durch Reischek zugekommenen Exemplare unter der Bezeichnung *Sph. fulvus*, von den Snares-Inseln, das somit zu *Bowdleria caudata* zu ziehen wäre. Dieser Art gehört wohl auch das Pärchen an, welches Buller durch Reischek von derselben Localität erhalten hatte und in »Trans. and Proc. of the New Zealand Institut, Vol. XXIII (1890), p. 37« erwähnt, sowie die beiden von demselben Autor, l. c., XXIV (1891), p. 77 angeführten Exemplare, denen die Bemerkung beigefügt ist, dass die Muskulatur der Füße bei denselben auffallend stark entwickelt erschien, welcher Befund mit den kräftiger entwickelten Tarsen und Zehen des mir vorliegenden Exemplares übereinstimmt.

Anthus novaezealandiae novaezealandiae.

Alauda novaezealandiae Gmelin (nach Latham), Syst. Nat., I, p. 799, Charlotte Sound, Südinsel. — *Alauda littorea* Forster-Lichtenstein, Descr. Anim., 1844, p. 90, Südinsel. — *Anthus grayi* Bonaparte, Consp. Gen. Av., I, 1850, p. 249 (nom. nud.). — *Anthus novaezealandiae* Buller partim, B. New Zeal., 1873, p. 134 und 1888, p. 63 (tab. ?); Sharpe, Cat. Brit. Mus., X, 1885, p. 617, partim.

♂, ♀, ♂ j. und ♂ part. alb. Paringa, S., November 1887.

Ein wiederholter Vergleich dieser Exemplare mit solchen von der Nordinsel erweckte die Vermuthung von der Existenz zweier verschiedener Formen auf den beiden Inseln. Da Lathams und Forsters Exemplare auch aus dem Süden stammten, hätte der von ersterem gegebene Name für diese, wie für unsere obgenannten zu gelten, während für die Pieper der Nordinsel ein neuer Name einzuführen wäre, und zwar dürfte es den Verhältnissen am besten entsprechen, diese beiden, sowie die von den Auckland-, Antipoden- und Chatham-Inseln als verschiedene Subspecies einer Art aufzufassen.

Unsere beiden alten Exemplare von Paringa unterscheiden sich von solchen der Nordinsel zunächst durch das Colorit der Oberseite, das im ganzen mehr ins Graue spielt, indem die Federränder auf Kopf und Rücken nicht braun, sondern gelblich sind und mit den dunklen Centren einen mehr grauen Gesamttön mit einem Stich ins Olive hervorrufen, der am ausgesprochensten am Bürzel ist. Die dunkel gefleckte Brustregion hat nur einen sehr schwachen gelblichen Anflug, erscheint fast weiss gegenüber den Vögeln der Nordinsel. Ein Balg von der Südinsel aus dem Rothschild-Museum gleicht allerdings mehr jenen vom Norden; dieser Umstand, sowie die Erwägung, dass unsere Bälge von Paringa aus dem Monate November stammen, jene der Nordinsel aber im Juni gesammelt sind, lässt es allerdings etwas zweifelhaft erscheinen, ob letztere thatsächlich eine besondere Subspecies darstellen, die ich daher in Folgendem nur mit Vorbehalt aufstelle. Unser junger Vogel hat ebenso wie ein zweiter des Rothschild-Museums die mattschwarzen Federn der Oberseite, namentlich die des Rückens mit sehr scharf abgesetzten schmalen gelblichbraunen Rändern umsäumt.

Der partielle Albino besitzt etwa $\frac{2}{3}$ weisse Federn auf allen Körpertheilen. Nach Buller sollen bei den neuseeländischen Piepern Albinos nicht selten sein.

Anthus novaezealandiae reischeki subspec. nova?

♂. Hauturu, N., Februar 1882. 2 ♂, ♂ jr., ♀ jr. Waikato, N., Juni 1886.

Wie vorerwähnt, sind vielleicht die Pieper der Nordinsel von jenen der Südinsel subspezifisch zu trennen. Die ausgefederten Männchen stimmen untereinander und mit der von Buller gegebenen Diagnose überein. Auch zwei Exemplare, welche aus dem Rothschild-Museum in bereitwilligster Weise zum Vergleiche gesandt worden waren, schliessen sich dieser Form an. Ihr Färbungscharakter besteht zunächst darin, dass die Oberseite einen vorwiegend bräunlichen Ton hat; Kinn und Kehle sind weiss; Hals und Vorderbrust bräunlichgelb und dunkelbraun gefleckt, auch der Superciliarstreifen hat einen Stich ins Gelbliche. Bei den jungen Vögeln sind die Federn der Oberseite gegen den Rand zu etwas heller, aber nicht so scharf gerändert als bei jenen von der Südinsel; die Brust ist kleiner, aber dichter gefleckt, mit einem nur sehr schwachen gelblichen Anfluge.

[*Anthus novaezealandiae chathamensis* subsp. nova.]

Anthus novaezealandiae Forbes, Ibis, 1893, p. 524.

Dem Rothschild-Museum verdanke ich die Gelegenheit, auch zwei Pieper von den Chatham-Inseln gesehen zu haben. Dieselben stellen eine besondere Unterart dar, welche der Form *A. novaezealandiae reischeki* von der Nordinsel ähnlich sind, sich jedoch von dieser deutlich unterscheiden, und zwar erstens durch die helleren und daher etwas schärfer sich abgrenzenden Ränder der Federn des Oberkopfes und Rückens, dann durch die weniger gefleckte und rein gelb angehauchte Brust und drittens durch einen merklich stärkeren Schnabel, während in der Grösse der Füsse eine Verschiedenheit nicht auffällt.

Typus: Rothschild-Museum, Collection Palmer, 1890 (Nr. 236).

Anthus novaezealandiae steindachneri.

Reischek, Trans. N. Z. Inst., XXI, 1888, p. 388.

♂, ♀ jr. Antipoden-Inseln, Februar 1888 (Typen!).

Diese Vögel von den Antipoden sind deutlich von jenen der Hauptinseln und der Chatham-Inseln zu unterscheiden. Es fallen namentlich bei der etwas geringeren Körpergrösse der längere Schnabel und die stärkeren Füsse auf; ausserdem ist die Färbung der Oberseite düsterer. Dies zeigen auch ein alter und ein jüngerer Vogel aus dem Rothschild-Museum.

Das Männchen ist auf der Oberseite im ganzen dunkelbraun, jede Feder gegen den Rand allmählich heller werdend, der lichte Superciliarstreifen deutlich, cremefarbig. Auricularien schwärzlich; Kehle weisslich, übrige Unterseite crème, in der Brustgegend mit spärlichen und undeutlichen Schaftflecken.

Das Weibchen, jedenfalls ein jüngerer Vogel, hat die Federränder der Oberseite viel heller, gelblichbraun; die Unterseite ist auch blasser crème als beim Männchen und die dunklen Schaftflecken der Brust erscheinen sehr klein und blass.

Buller theilt in den »Trans. and Proc. of the New Zealand Institute, XXIV (1891), p. 77« mit, dass er einen *Anthus* von den Antipoden erhalten habe, welcher von dem an derselben Stelle als besondere Art anerkannten *A. aucklandicus* Gray der Auckland-Inseln nicht verschieden sei, ausgenommen dass er als ein jüngerer Vogel etwas dunkler und gelber erscheine.

Mir liegen nebst den vorerwähnten Bälgen von den Antipoden auch zwei, beziehungsweise drei alte und ein junger Vogel aus dem Rothschild-Museum zum Vergleich vor. Es ergibt sich eine deutliche Verschiedenheit der beiden Formen. Gray führt als diagnostisches Merkmal seines *A. aucklandicus* (Ibis, 1862, p. 224) nur an, dass derselbe stärkere Füsse als der *A. novaezealandiae* der Autoren besitze. Dies ist richtig, er stimmt darin, sowie in der bedeutenderen Grösse des Schnabels mit dem *A. steindachneri* Reischeks überein. Buller erwähnt unter anderem als weitere Unterschiede für die Vögel von den Aucklands-Inseln, dass sie keinen Superciliarstreifen besitzen, was aber unrichtig ist, und ferner, dass die Federn der Oberseite nicht gerändert seien, was gleichfalls den Thatsachen nicht entspricht. Der Balg des jungen *A. aucklandicus* ist ähnlich jenem des jungen *A. steindachneri*, doch oben mit dunkleren und gleichzeitig heller geränderten Federn und auf der Unterseite blasser, gelblichweiss, mit zahlreichen dunklen Flecken auf der ganzen Brustregion.

Ich stelle hier die Aehnlichkeiten und relativen Unterschiede der besprochenen fünf *Anthus*-Formen übersichtlich zusammen:

		Schnabel	Füsse	Oberseite	Unterseite	Brustflecke	
<i>A. novaezealandiae novaezealandiae</i>		kleiner	schwächer	graubraun	weiss Brust blass crème	deutlich zahlreich	
»	»	<i>reischeki</i> . . .	kleiner	schwächer	braun	Brust röthlich crème	deutlich zahlreich
»	»	<i>chatamensis</i> . .	grösser	schwächer	braun	gelblichweiss	deutlich spärlich
»	»	<i>aucklandicus</i> .	grösser	stärker	braun	blasscrème	deutlich zahlreich
»	»	<i>steindachneri</i> .	grösser	stärker	dunkelbraun	crème Brust dunkler	undeutlich sehr spärlich

Rhipidura flabellifera.

Muscicapa flabellifera Gmelin, Syst. Nat., 1788, p. 943. — *Rhipidura flabellifera* Buller, B. New Zeal., p. 69, t.; Sharpe, Cat. Brit. Mus., IV, 1879, p. 308.

♂, ♀. Manakau, N., April 1885. ♀. Waikato, N., Juni 1886. 1 Exemplar ohne Etiketle.

Die Weibchen sind etwas matter in der Färbung, insbesondere auf der Unterseite.

Rhipidura fuliginosa.

Muscicapa fuliginosa Sparrm., Mus. Carls., 1787, tab. 47. — *Rhipidura fuliginosa* Buller, B. New Zeal., p. 72, pl. und Tr. N. Z. Inst., XXIV, 1891, p. 77; Sharpe, Cat. Brit. Mus., IV, 1879, p. 308.

♂, ♀. Dusky Sound, S., Juli 1884. ♂. Chalky Sound, S., April 1887.

Zosterops caerulescens.

Certhia caerulescens Lath., Ind. Orn., Suppl., 1801, p. XXXVIII. — *Zosterops lateralis* Buller, B. New Zeal., 1873, p. 80. — *Zosterops caerulescens* Buller, B. New Zeal., 1887, p. 79, pl.; Gadow, Cat. Brit. Mus., IX, 1884, p. 152.

♂, ♀. Waipu, N., April 1880. ♂, ♀. Waikato, N., Juni 1886.

Anthornis melanura.

Certhia melanura Sparrm., Mus. Carls., 1786, t. V. — *Anthornis melanura* Buller, B. New Zeal., p. 85, t.; Gadow, Cat. Brit. Mus., IX, 1884, p. 255.

♂, ♀ jr., 2 pull. Hauturu-Ins., N., December 1882. 2 ♂, ♀. Dusky Sound, S., August 1884. 2 ♂. Chalky Sound, S., Mai 1887. ♂, ♀. Whitecombpass, S., März 1879.

Die Männchen nicht nur auf dem Scheitel und an den Seiten des Kopfes, sondern auch auf der Unterseite bis über die Vorderbrust mit violetttem Schimmer. Die Weibchen nur auf dem Scheitel mit grünlichem oder bläulichem Glanze.

Die beiden Nestvögel mit nur 45 mm und 20 mm langem Schwanze, auf der Oberseite oliv-braungrau, Kehle grauweiss, Bauch gelblichweiss, Brust und Flanken mausgrau, Secundarien und Tertiären mit olivgelben Aussenrändern, Schwanzfedern an den Aussenrändern gleichfalls mit schmalem gelblichen Saume.

Prothemadera novaezealandiae.

Merops novaezeelandiae Gmelin, Syst. Nat., 1788, p. 464. — *Prothemadera novaezeelandiae* Buller, B. New Zeal., p. 94, pl. und Tr. N. Z. Inst., XXIII, 1890, p. 38 (Albino); Gadow, Cat. Brit. Mus., IX, 1884, p. 257.

2 ♂, ♀, 2 j., pull. Mangamahu, N., November 1886. ♂ part. Albino, ♂ jr. Ter-makau, S., Jänner 1878. ♀. Milford Sound, S., October 1884.

Der Nestvogel dieser Serie ist noch halbnackt, die hervorspriessenden Federspitzen überall matt schwarzbraun. Der partielle Albino trägt auf Kopf und Rücken und im Schwanz einzelne weisse Federn; einige der sonst ganz dunklen Bauchfedern haben in der Mitte an der Spitze einen kleinen weissen Fleck.

Pogonornis cincta.

Meliphaga cincta Dubus, Bull. Ac. Sc. Brux., VI, 1839, p. 295. — *Pogonornis cincta* Buller, B. New Zeal., 1888, p. 101, pl. und Tr. N. Z. Inst., XXIV, 1891, p. 77; Gadow, Cat. Brit. Mus., IX, 1884, p. 251.

2 ♂, 5 ♂ jr., ♂ j., 2 ♀, 1 ♀ j. Hauturu-Ins., N., December 1883.

Die vorliegende Reihe dieses schönen Vogels, dessen Verbreitung auf die südliche Hälfte der Nordinsel von Neuseeland beschränkt war, und der nun dort dem Aussterben nahe steht, ist besonders interessant durch die verschiedenen Uebergangsstadien vom Jugendkleide zum Alterskleide. Zunächst an zwei im vollen Prachtkleide stehende Männchen schliesst sich ein solches an, welches das Jugendkleid wohl schon ganz abgelegt hat, bei dem aber das Schwarz des Vorderkörpers und der gelbe Brustgürtel noch einen matteren Ton haben; die schwarzen Federn decken einander noch nicht vollkommen, so dass die hellen Theile ihrer Schäfte sichtbar sind. An dieses reihen sich jüngere Exemplare im mehr oder weniger vorgeschrittenen Stadium der Mauser, bei denen schwarze und gelbe Federn in wechselnder Anzahl zwischen den grauen hervorstecken.

Reischek hat diese Art, wie er mir erzählte, nur auf der Hauturu-Insel gefunden, welche im Jahre 1892 als reserviertes Gebiet zur Erhaltung der eingeborenen Vögel bestimmt und für welche ein besonderer Aufseher bestellt wurde. Dieser »Heger« erwies sich aber als wenig verlässlich, indem er sich selbst auf das »Sammeln« von Vögeln verlegte, und es ist zu befürchten, dass durch ihn verschiedene Vögel erst recht decimiert wurden, unter diesen insbesondere die nicht in grosser Anzahl vorhandene *Pogonornis*.

Acanthidositta chloris.

Sitta chloris Sparrm., Mus. Carls., 1787, t. 33. — *Acanthidositta chloris* Buller, B. New Zeal., p. 113, pl. und Tr. N. Z. Inst., XXIV, 1891, p. 78; Sclater, Cat. Brit. Mus., XIV, 1888, p. 451.

♂, ♀. Caswell Sound, S., October 1884. ♂ j., ♀ j. Taranga-Ins., N., November 1882.

Bei den beiden Bälgen, welche durch das lockerere Gefieder und die geringere Grösse deutlich als von jungen Vögeln stammend erkennbar sind, ist der Geschlechtsunterschied bereits ebenso ausgeprägt als bei den Alten. Das junge Männchen gleicht ganz dem alten Männchen und es fehlen ihm die dunklen Flecken auf dem Bauche, welche für junge Vögel charakteristisch sein sollen, nur ist die Färbung der Oberseite im allgemeinen etwas matter. Das junge Weibchen gleicht auch im ganzen dem alten, ist jedoch in der Rückengegend mehr grünlich angefliegen, auf der Bauchseite fehlen

gleichfalls die dunkelbraunen Flecken, welche dagegen bei unserem alten Weibchen vorhanden sind.

In Herrn Reischeks Besitz sah ich noch je ein altes ♂ und ♀ und ein junges ♂; das Weibchen war auf der Unterseite rein weiss, nur in den Flanken hellgelb; das alte und das junge Männchen stimmte je mit unserem Exemplare desselben Geschlechtes und Alters überein.

Xenicus longipes.

Motacilla longipes Gmelin, Syst. Nat., I, 1788, p. 979. — *Xenicus longipes* Buller, B. New Zeal., p. 108, pl.; Sclater, Cat. Brit. Mus., XIV, 1888, p. 452.

♂ jr., ♀. Mount Alcides, S., Mai 1879. ♂, ♀. Chalky Sound, S., März 1887.

Das jüngere Männchen hat folgende Färbung: Oberkopf braun (Umbra + Sepia), im Nacken mit Olivgelb überflogen, auf dem Vorderrücken olivbraun, übergehend in Olivgrün auf dem Unterrücken und in Gelbgrün auf den oberen Schwanzdeckfedern. Wangen braun; Superciliarstreif deutlich, reinweiss über dem Auge, hinter demselben gelblich. Halsseiten gelblich, übergehend an den Seiten der Vorderbrust in Olivgelb. Unterseite, wie bei dem alten Männchen, im ganzen grau mit schwachem Anfluge von chocolatbraun, gegen Hals und Kehle weissgrau, gegen Bauch und Flanken olivgelb.

Halcyon vagans.

Alcedo vagans Lesson, Voy. Coq., I, pt. 2, 1828, p. 694. — *Halcyon vagans* Buller, B. New Zeal., 1873, p. 169 und 1888, p. 121, t.; Sharpe, Cat. Brit. Mus., XVII, 1892, p. 271.

♂, ♂ jr. Kaipara, N., August 1879. pull. Kaipara, N., October 1877. ♂ jr., ♀ jr., ♂ j. Paparoa (?), N., December 1879. ♂, ♀, ♂ j. Hauturu-Ins., N., December 1882.

Die beiden erstgenannten Exemplare von Kaipara sind von allen am lebhaftesten gefärbt; bei dem jüngeren Vogel, welcher als solcher durch die dunklen Ränder der Brustfedern und die hellen Säume der Flügeldecken gekennzeichnet erscheint, sind die blauen und grünen Farben ebenso leuchtend als beim alten Männchen, ausserdem ist der gelbbraune Anflug auf allen hellen Partien sehr intensiv, insbesondere aber auf den Seiten des Körpers.

Alle drei Exemplare von Paparoa (?) sind nicht als vollkommen ausgefärbt zu betrachten, indem bei jedem derselben die Federn der Unterseite mehr oder weniger mit schwarzen Rändern versehen sind und das Blau und Grün weniger lebhaft erscheint.

Von der Hauturu-Insel sind ♀ und ♂ j. sehr matt in den Farben, letzteres hat die Federn der Brust dunkel, die Flügeldecken hell gerändert, der braungelbe Anflug ist aber nur in der Bauchgegend in einem blassen Tone deutlich sichtbar, sonst sind die Unterseite und das Nackenband fast rein weiss; dieses Exemplar weicht dadurch sehr von dem jungen Männchen von Kaipara ab, das, wie erwähnt, durch die grosse Ausbreitung einer lebhaft gelbbraunen Färbung über die hellen Körpertheile ausgezeichnet ist. Das Weibchen von der Hauturu-Insel soll nach Reischeks Mittheilung dasselbe sein, das Buller in der zweiten Ausgabe der Vögel Neuseelands S. 122 näher beschreibt; dessen Schnabel ist wohl etwas abweichend von den anderen, aber auch diese weisen in der Form und Grösse des Schnabels kleine Verschiedenheiten auf. Die Schnabellänge des ♂ von Kaipara beträgt 4·7, jenes von Paparoa 4 cm; der Schnabel des ♂ von Hauturu misst nur 3·7 cm; das ♀ von Paparoa hat einen 4·1 cm, das ♀ von Hauturu einen 3·5 cm langen Schnabel.

Urodynamis taitiensis.

Cuculus taitiensis Sparrm., Mus. Carls., II, 1787, t. 32. — *Eudynamis taitensis* Buller, B. New Zeal., p. 127, pl. und Tr. N. Z. Inst., XXIV, 1891, p. 78 (ein Exemplar von den Kermadec-Inseln). — *Urodynamis taitiensis* Salvadori, Orn. Papuasie, I, 1880, p. 370; Shelley, Cat. Brit. Mus., XIX, 1891, p. 314.

♂ jr., ♀. Mount Alexander, S., Jänner 1878. 2 ♂, ♀. Kawhia (?), N., März 1882.

Chalcococcyx lucidus.

Cuculus lucidus Gmelin, Syst. Nat., I, 1788, p. 421. — *Chrysococcyx lucidus* Buller, B. New Zeal., p. 132, pl. — *Chalcococcyx lucidus* Shelley, Cat. Brit. Mus., XIX, 1891, p. 295.

♂, ♀ jr., pull. Hauturu-Ins., N., December 1883. ♀. Wanganui, N., October 1883.

♀ jr. Paringa, S., October 1887.

Der Nestvogel mit nur 38 mm langem Schwanz ist in der Färbung bereits ganz den erwachsenen jungen Weibchen ähnlich. Die Grundfarbe der auf Hals und Brust unregelmässig braungrau gesperberten Unterseite ist bei allen diesen jungen Vögeln weiss, ohne gelblichen oder bräunlichen Anflug, wie Buller für die Jungen angibt; die Mitte des Bauches ist weiss, an den Seiten mit mehr regelmässigen dunklen Querbändern von mattem metallischen Glanze. Unterschnabel bei den Jungen an der Basis hell gelbbraun.

Cyanorhamphus novaezealandiae.

Psittacus novaezealandiae Sparrm., Mus. Carls., 1787, t. 28. — *Platycercus novaezealandiae* Buller, B. New Zeal., p. 137, t. — *Cyanorhamphus novaezealandiae* Salvadori, Cat. Brit. Mus., XX, 1891, p. 581. — *Platycercus rowleyi* Buller, Tr. N. Zeal. Inst., VII, 1874, p. 219 und XXIV, 1891, p. 78; B. New Zeal., p. 147; Rothschild, P. Z. S., 1893, p. 529. — *Cyanorhamphus rowleyi* Salvadori, Cat. Brit. Mus., XX, p. 583. — *Cyanorhamphus aucklandicus* Bp., Buller, B. New Zeal., p. 145; Salvadori, Cat. Brit. Mus., p. 584.

♂. Oxford, S., April 1878. ♂, ♀ j. Dusky Sound, S., April 1884. ♂, ♀. Dusky S., August 1884.

Das Junge weniger lebhaft grün, insbesondere auf dem Rücken. Schnabel gelbbraun.

♂, ♀. Auckland-Ins., S., Jänner 1888.

Diese beiden von Reischek auf den Originaletiketten als *Platycercus rowleyi* bezeichneten Bälge unterscheiden sich von *C. novaezealandiae* durch geringere Grösse, was besonders beim Schnabel auffällt, etwas dunkleres Grün, das bei den Deckfedern, die kleiner und dichter sind, namentlich auf der Rückseite mit einem schmalen, aber deutlichen schwarzen Saume eingefasst ist, so dass die Oberseite fast ein geschupptes Aussehen darbietet. Bei *C. novaezealandiae* kommen solche dunkle Säume wohl auch vor, sie sind aber bei unseren Exemplaren weniger deutlich.

Rothschild hat an grösseren Serien von der Süd- und Nordinsel, sowie von den Auckland- und den Chatham-Inseln gefunden, dass keine constanten Unterschiede zwischen den als *C. novaezealandiae* und *C. aucklandicus* = *C. rowleyi* benannten bestehen und fasst daher die betreffenden Vögel alle unter dem erstgenannten Namen zusammen, welchem Vorgange auch nach unserem Materiale beige pflichtet werden kann. Auch die nächste noch unter dem Namen *C. cyanurus* getrennt aufgeführte Form steht dem *C. novaezealandiae* sehr nahe und dürfte besser nur als Subspecies von diesem aufgefasst werden.

Cyanorhamphus novaezealandiae cyanurus.

Cyanorhamphus cyanurus Salvadori, Ann. Mag. N. H., VII, 1891, p. 68 und Cat. Brit. Mus., XX, 1891, p. 587, t. XVIII.

♂, ♀. Meyer-Ins., Kermadek-Gruppe, S., December 1888.

Das Männchen von obiger Localität ist für mich von *C. novaezealandiae* nicht zu unterscheiden, ausser dadurch, dass es eher etwas kleiner als die Exemplare der letztgenannten Art ist, namentlich der Schnabel zeigt dies deutlich, während *C. cyanurus* grösser sein soll.

Das Weibchen ist wohl auch nicht grösser, zeigt aber auf den Schwanzfedern den blauen Anflug, der für die Vögel von dieser Localität als charakteristisch angegeben wird. Nach Reischeks brieflicher Mittheilung erhielt er beide Bälge durch W. Rethune, Ingenieur der »Stella«, dem er eine Anleitung zum Präparieren von Bälgen gegeben hatte.

Aus dem Rothschild-Museum hatte ich Gelegenheit, noch weitere fünf Exemplare von der Kermadek-Gruppe, und zwar zwei ebenfalls von der Meyer-Insel und drei von der Macauly-Insel zu untersuchen, die alle eine gewisse Variabilität bezüglich der grünen Gesamtfärbung und hinsichtlich des blauen Schimmers der Schwanzfedern zeigen, welcher auch nur bei einem Balge von der Macauly-Insel vorherrscht, bei den anderen aber schwächer oder undeutlich ist. Der Schnabel ist nur bei zwei Macauly-Exemplaren stärker, als es beim *C. novaezealandiae* der Fall zu sein pflegt.

Es ist also kaum gerechtfertigt, die Vögel der Kermadek-Inseln als eine besondere Art aufzufassen, dieselben stellen allenfalls nur eine Subspecies dar, deren Eigenthümlichkeit in einer grösseren oder geringeren Neigung zur Entwicklung einer blauen Färbung an den Schwanzfedern besteht.

Cyanorhamphus auriceps.

Psittacus auriceps Kuhl, Consp. Psitt., 1820, p. 46. — *Platycerus auriceps* Buller, B. New Zeal., p. 142, pl. — *Cyanorhamphus auriceps* Salvadori, Cat. Brit. Mus., XX, 1891, p. 587.

♂, ♀. Ruahine Ranges, N., November 1884. ♂, ♀, ♂ jr. Dusky Sound, S., Juni 1884. ♂ (var.?) j. Dusky Sound, S., Juni 1884. ♂ (var.?) j. Dusky Sound, S., Juni 1884. ♂, ♀. Chalky Sound, S., Mai 1887.

Die Weibchen auffallend kleiner als die Männchen, das Grün mit mehr Beimengung von Gelb.

Bei dem ersten hier angeführten Jungen die Farben weniger lebhaft, insbesondere das Roth und Gelb von Stirne und Scheitel matter; Schnabel gelbbraun.

Von den beiden von Reischek auf den Etiketten mit »Var.« bezeichneten Exemplaren ist das eine ausser durch seine Grösse noch dadurch ausgezeichnet, dass das Goldgelb am Scheitel in dunkel Orange übergeht, bei dem anderen wieder viel kleineren Exemplare ist der Scheitel ebenso gefärbt und ausserdem haben Rücken und Unterseite eine Beimischung von dunklem Gelb, so dass der Vogel im ganzen bräunlich überwaschen aussieht; die Region um die Augen und einige Federn der Oberseite insbesondere bei der rechten Schulter sind normal grün gefärbt. Einen ähnlich gefärbten Vogel erwähnt Buller (l. c., p. 143 oben). Die normal grünen Federn zwischen den bräunlichen scheinen darauf hinzudeuten, dass diese einem Jugendstadium angehören. Die individuelle Variabilität in der Färbung und Grösse der Vögel ist eine bedeutende, besonders die Stärke der Schnäbel schwankt merklich; es ist daher kaum zu bezweifeln,

dass *C. intermedius* Rehnw. und *C. sp.* Salvadori auch nichts anderes als *C. auriceps* sind. Einen fassbaren Unterschied zwischen den nördlichen und südlichen Vögeln konnte ich nicht finden.

Cyanorhamphus malherbi.

Souancé, Rev. Mag. Zool., 1857, p. 98 und Icon. Perr., 1857, pl. 48; Salvadori, Cat. Brit. Mus., XX, 1891, p. 590; Rothschild, P. Z. S., 1893, p. 530. — *Platyercus alpinus* Buller, Ibis, 1869, p. 39 und B. New Zeal., p. 146, pl.

♂, ♀ jr. Taranga-Ins., N., Mai 1880. ♂. Mount Foster, Dusky Sound, S., Mai 1884. ♂, ♀, j. Chalky Sound, S., April 1887.

Die jüngeren Vögel weniger lebhaft gefärbt, besonders auf der Stirne; Schnabel gelbbraun, mit dunkler Spitze.

Reischek scheint als erster diese Vögel in Nord-Neuseeland gefunden zu haben, und zwar, wie er schreibt, beobachtete er dieselben ausser auf der Taranga-Insel auch auf Hauturu. In Sharpes »Handlist« wird nur die Südinsel als Heimat genannt.

Ein auffallender Unterschied der Exemplare aus dem Norden von jenen aus Süd-Neuseeland ist nicht bemerkbar.

Cyanorhamphus hochstetteri.

Reischek, Trans. N. S. Inst., XXII, 1889, p. 87. — *Platyercus novaezealandiae* Buller, Trans. N. S. Inst., XXIII, 1890, p. 38. — *Platyercus erythrotis* Buller, ibid., XXIV, 1891, p. 65; Forbes, ibid., p. 190. — *Cyanorhamphus erythrotis* Rothschild, P. Z. S., 1893, p. 529. — *Cyanorhamphus hochstetteri* Salvadori, Cat. Brit. Mus., XX, 1891, p. 577.

♂, ♀ (Typen!). Antipoden-Ins., S., Februar 1888.

Von dieser durch Reischek neuentdeckten und benannten Art erlaube ich mir eine ausführlichere Beschreibung zu geben.

Männchen im ganzen gelbgrün, auf der Oberseite dunkler als auf der Unterseite; Stirne carmin, Scheitelfedern an der Basis gelbgrün, gegen die Spitzen roth; Federn des Hinterkopfes, Nackens, Oberrückens, sowie der Schultern ölgrün, mit hellgrünen, in gewissen Stellungen seidenartig glänzenden Rändern. Kopfseiten ähnlich gefärbt. Streif hinter den Augen lebhaft carmin, Superciliarregion grün. Federn des Unterrückens und Schwanzdecken, namentlich gegen den Rand, mit dunkelblauem Anfluge; auf jeder Seite des Rumpfes ein rother Fleck. Unterseite gelbgrün, mit hellgrünem Seidenglanze im auffallenden Lichte, besonders an den Brustseiten. Untere Schwanzdecken gelbgrün. Flügel ähnlich wie bei den anderen Arten der Gattung. Schwanz grün, mit gelbbraunem Schimmer, unten braun, mit gelbem Schimmer. Schnabel kräftig, oben silbergrau, gegen die Spitze schwarz.

Weibchen bedeutend kleiner, Vorderkopf, Streifen hinter den Augen und Flecken an den Seiten des Rumpfes weniger lebhaft roth; das ganze Gefieder etwas matter im Glanze.

Flügel 13.6 und 12.8, Schwanz 14, Tarsen 2.3 und 2.2, Culmen 2.2 und 1.7 mm.

Forbes und auch Rothschild stimmen a. a. O. in der Ansicht überein, dass *Cyanorhamphus hochstetteri* von der Antipoden-Insel mit *C. erythrotis* Wagl. von der Macquarie-Insel artlich nicht verschieden sei. Uns scheint es jedoch mit dem Referenten über Forbes' Notiz (»Ibis«, 1893, p. 133) wahrscheinlicher, dass wir es da doch mit zwei wenigstens subspezifisch zu trennenden Formen zu thun haben, da die beiden Inseln sehr weit voneinander liegen und, wie Rothschild bei Aufstellung des *C. forbesi* von der Chatham-Insel richtig bemerkt, in der Gattung *Cyanorhamphus* die

Vögel der verschiedenen Inseln immer constante Formen sind. Jedenfalls ist es praktischer in zweifelhaften Fällen, wie in diesem, die Trennung aufrecht zu erhalten, als vorzeitig zu vereinen, was dann vielleicht neuerdings wieder getrennt werden muss.

Reischek erzählt, dass die Vögel auf dem Boden in Höhlen und Gängen leben, welche unter den Wurzelstöcken des Grases bestehen, und dass sie sehr ungerne auf-fliegen.

Cyanorhamphus unicolor.

Platycercus unicolor Vig., P. Z. S., 1831, p. 24; Buller, B. New Zeal., p. 145, 148 und Tr. N. Z. Inst., XXIV, 1891, p. 78. — *Cyanorhamphus unicolor* Salvadori, Cat. Brit. Mus., XX, 1891, p. 581; siehe auch Reischek, Tr. New Zeal. Inst., XXII, 1889, p. 387; Parrakeet (larger species).

♂, ♀. Antipoden-Ins., S., Februar 1888.

Diese den *C. hochstetteri* an Grösse übertreffende Art stimmt mit letzterem in der Gesamtfärbung, oben ölgrün, unten gelbgrün mit Hellgrün gemengt, überein; der Kopf ist vorne und an den Seiten lebhaft hellgrün, rothe Flecken fehlen an demselben ebenso wie an den Seiten des Rumpfes. Die Schwingen ähnlich wie bei den anderen Arten der Gattung: Primarien schwarzbraun, Aussenfahne an der Basis blau, gegen den Rand und die Spitze zu in Grün übergehend und mit einem schmalen gelben Saume endigend. Weibchen bedeutend schwächer, mit etwas mehr Gelb überflogen als das Männchen. Oberschnabel bei beiden silbergrau, gegen die Spitze schwarz.

Nestor meridionalis.

Southern brown parrot Latham, Gen. Syn., 1781, p. 264. — *Psittacus meridionalis* Gmelin, Syst. Nat., 1788, p. 333 (nach Latham). — *Psittacus nestor* Latham, Ind. Orn., 1790, p. 110; Shaw, Gen. Zool., VIII, 1811, p. 522 und Mus. Lever., 1792, p. 85, t. — *Psittacus hypopolius* Forster, Ms., 1773; Lichtenstein, Descr. Anim., 1844, p. 72. — *Nestor meridionalis* Buller, B. New Zeal., 1873, p. 39, pl., 1888, p. 150, pl.; v. Lorenz, Verh. zool.-bot. Ges., 1896, p. 198. — *Nestor montanus* Finsch, Papageien, 1868, p. 961; Haast, Journ. Orn., 1868, p. 242. — *Nestor* spec. Reischek, Tr. N. Z. Inst., XVII, 1884, p. 195 etc. — ?*Nestor occidentalis* Buller, Ibis, 1869, p. 40 etc.; Reischek, Tr. N. Z. Inst., 1884, p. 194, 195 etc. — ?*Nestor superbus* Buller, Essay Orn. N. Zeal., 1865, p. 11. — ?*Nestor esslingi* Souancé, Rev. Mag. Zool., 1856, p. 223.

Von dem südwestlichen Theile der Südinsel, hauptsächlich Chalky Sound und Dusky Sound, liegt mir eine Reihe von 14 Erwachsenen und einem Jungen vor, welche durch Reischek gesammelt wurden und meist die Bezeichnung *N. montanus* tragen. Dieselben stimmen alle mit dem im naturhistorischen Hofmuseum befindlichen Original-exemplare von Lathams »*Southern brown Parrot*« = *Psittacus meridionalis* Gmelin (ex Latham) überein, das zugleich das Original zu der Beschreibung und Abbildung von Shaws *Psittacus australis* ist. Es kommt also die Speciesbezeichnung »*meridionalis*« dem *Nestor* der Südinsel zu und *N. montanus* ist ein Synonym zu derselben.

In einer Notiz in den Verh. zool.-bot. Ges. habe ich bereits 1896 darauf hingewiesen und hervorgehoben, dass infolge dessen für den *Nestor* der Nordinsel, der bisher auch unter demselben Namen wie der südliche inbegriffen war und der sich von diesem deutlich unterscheidet, ein neuer Name eingeführt werden müsse.

Da in vielen Beschreibungen unter dem Namen *N. meridionalis* die Merkmale beider Arten vermengt erscheinen oder nur auf Vögel der Nordinsel passen, halte ich es angezeigt, die Unterschiede hier besonders hervorzuheben. Der richtige *Nestor meridionalis* von der Südinsel, welcher jedenfalls mit dem *N. montanus* identisch ist, weicht von jenem der Nordinsel durch folgende Merkmale ab:

1. Durch die bedeutendere Grösse, wie ein Vergleich der nachstehend mitgetheilten Masse ergibt, und namentlich die Nebeneinanderstellung je eines mit aus-

gebreiteten Flügeln ausgestopften Vertreters der beiden Formen, sowie von je drei Skeleten einer jeden derselben zeigen.

2. Durch die Färbung des Oberkopfes, der bei allen Exemplaren, auch bei dem Jungen, im ganzen hell grauweiss ist; die einzelnen Federn haben dunkle Schäfte, sind aber sonst meist ganz gleichmässig hell, und nur gegen den Nacken zu werden die Ränder dunkler; ausserdem ist über den Augen und gegen den Nacken zu ein blasser blaugrüner Anflug wahrzunehmen.

3. Der gelbe Ohrenfleck ist durchwegs lebhafter goldgelb.

4. Hals und Rücken haben die sepiabraune Grundfarbe des von mir *N. septentrionalis* benannten Nestoren der Nordinsel, es zieht sich aber über dieselben ein bei den einzelnen Exemplaren mehr oder weniger intensiver, aber stets deutlicher blaugrüner oder grünblauer Anflug; das bunte, roth-gelb-schwarze Nackenband ist im ganzen lebhafter und es wiegt in demselben die rothe Farbe vor; Unterrücken und obere Schwanzdecken sind mehr dunkel carmin.

5. Die Flügel, insbesondere die Secundarien und grösseren Flügeldeckfedern sind gleichfalls, doch in noch intensiverer Weise wie der Rücken blaugrün überflogen, so dass sie bei manchen Exemplaren den Flügeln von *Nestor notabilis* ähnlich gefärbt erscheinen; die dreieckigen Flecken an der Basis der Innenfahnen der Primarien und Secundarien schön rosa; die Axillaren lebhaft zinnober, die unteren Flügeldecken ebenso, bisweilen mit etwas Gelb an den Enden, gegen den Flügelbug roth-gelb-schwarz.

Reischek führt unter anderem an, dass die Männchen des südlichen *Nestor* unter den Schwingen feuerroth, die Weibchen goldgelb seien; eine Vergleichung des vorliegenden Materiales bestätigt dies aber nicht, und Reischek theilte auf besondere Anfrage mit, er wäre später selbst darauf gekommen, dass die Färbung der unteren Flügeldecken doch nicht so charakteristisch für die verschiedenen Geschlechter sei, wie es ihm ursprünglich geschienen hatte.

6. Grundfarbe der Unterseite sepiabraun mit röthlichem Anfluge auf dem Halse bis gegen die Brust zu; das intensivere Roth der Bauchgegend zieht sich in wechselndem Masse weiter nach vorne.

7. Schwanz an der Basis grünlich-oliv.

Alle diese den genannten Exemplaren gemeinsamen Merkmale — auch der junge Vogel mit erst zur Hälfte entwickelten Schwanzfedern weist dieselben, was die Farbe betrifft, auf — lässt die Nestoren des Südens gegenüber jenen des Nordens viel bunter erscheinen.

Flügelänge 29.5—31.3, Schnabel 6.0—7.9, Tarsus 3.5—3.7 cm.

Demnach ist es wohl unzweifelhaft, dass man es auf der Südinsel mit einer anderen Form zu thun hat als auf der Nordinsel. Die individuelle Variabilität ist bei der ersteren eine besonders grosse, und es wird darum nicht überflüssig sein, die Eigenthümlichkeiten einzelner Exemplare anzuführen.

♂ 11851 und ♂ 11857 fallen durch die dunkle Färbung der Brust (fast schwarz) und des Rückens auf; die Flügeldecken sind besonders lebhaft grünblau; bei dem zweiten Exemplare überdies eine Beimengung von Gelbroth gegen den Rand der kleineren Flügeldecken.

♀ 11852 im ganzen verhältnismässig blass, dagegen auf der Unterseite vom Bauche bis gegen den Hals zu fast jede Feder vor dem dunklen Endsaume mit einem mehr oder weniger breiten rothen Querstreifen, bisweilen dazwischen auch etwas Gelb.

♀ 11853 ähnlich dem vorgenannten Weibchen, doch Kopffedern gegen den Nacken zu mit blassgelbem Anfluge und die ganze Unterseite lebhaft roth gezeichnet; auch vor den Enden der mittleren Flügeldeckfedern rothe Querbinden.

♀ 11854 im ganzen ziemlich blass, am Nackenbände verschwinden die schwarzen Federenden fast ganz, dagegen sind die gelben Querbinden auffallender; auf der Brust drängt sich auch die gelbe Farbe neben der rothen vor. Auf den äusseren Flügeldecken und an der Basis der Primarien bläulich, ohne Beimengung von Grün.

♂ j. 11855 im ganzen ziemlich dunkel, der grünblaue Anflug sehr blass, auch wenig roth auf der Brust; Federn am Scheitel weniger, gegen den Nacken zu mehr dunkel gesäumt.

J. 11856. Dieses dem Neste entnommene Exemplar mit nur $8\frac{1}{2}$ cm langem Schwanz erscheint besonders interessant, weil es bereits alle für die Nestoren der Südinsel charakteristischen Farben zeigt, so den hellen Scheitel, den bläulichen Anflug hinter den Augen und gegen den Nacken zu und besonders das Grün der Rücken- und Schultergegend; ausserdem die kleinen Deckfedern auf dem Flügelbuge lebhaft orange und roth gebändert.

♂ 11858 hat bei dem Mangel sonstiger individueller Eigenthümlichkeiten über dem linken Auge zwischen weisslichen zwei graue Federn mit breitem rothen Querbande und schmalen gelben und schwarzen Endsäumen.

♂ 11859 ist endlich insbesondere dadurch auffallend, dass alle Federn vom Scheitel bis zum Hinterhaupte breite, blassgelbe Enden haben und eine Secundarie rechts, eine andere links lebhaft roth gezeichnet ist; auf der Brust ein rother Anflug.

Von der Westküste der Südinsel wurden zwei Exemplare als *N. occidentalis* von Buller beschrieben. Ich möchte der Vermuthung Ausdruck geben, dass diese auch zu *N. meridionalis* = *montanus* gehören, da in der mir vorliegenden Reihe sich mehrere Exemplare mit der Bezeichnung Westküste, Juni 1884 befinden, auf welche die für *N. occidentalis* gegebene Beschreibung passt. Dieselben stammen, wie mir Reischek sagte, auch vom Dusky und Chalky Sound. Es sind jüngere Vögel, die eben oder kaum ihr Wachsthum vollendet haben. Bei einem derselben fehlen auch die dreieckigen Flecken an den Innenfahnen der Schwanzfedern, aber nur darum, weil die Federn noch nicht ganz entwickelt sind. Es ist auch nicht wahrscheinlich, dass in dem vom Dusky Sound nicht gar weit entfernten George- und Milford Sound, aus denen die Originale von *N. occidentalis* stammen, eine andere Form auftreten sollte als in jenem.

Nestor septentrionalis.

Lorenz, Verh. zool.-bot. Ges., 1896, p. 198. — *Nestor meridionalis* auctorum pro parte.

♂, ♀, 2 pull. Hauturu, N., December 1882. j. Kawhia (?), N., April 1882. ♀. Waitakeri, N., Juni 1886. ♂. Pirongia, N., Juli 1886.

Die Vögel der Nordinsel waren lange mit jenen von Süd-Neuseeland unter dem Namen *N. meridionalis* vereint. So stellt beispielsweise Selbys Abbildung in Naturalists Library, Parrots, t. 12 deutlich den Vogel der Nordinsel dar, während die Beschreibung auf jenen vom Süden passt; Salvadoris Merkmale im Kataloge der Vögel des »British Museum« (XX, p. 7) entsprechen dem *N. septentrionalis*.

Die gemeinsamen Merkmale von fünf durch Reischek auf der Nordinsel gesammelten Exemplaren und von zwei anderen, welche sich aus früherer Zeit im Hofmuseum befinden, aber keine Fundortsangaben tragen, sind folgende:

Oberkopf graubraun (sepia), jede Feder dunkler gerandet; Ohrgegend mehr weniger goldig braungelb (bisweilen mit röthlichem Anfluge); Wangen und Kehle braungrau, mit dunkel Carmin überwaschen; an der Grenze von Nacken und Rücken ein buntes Querband, das dadurch gebildet wird, dass die einzelnen an der Basis grauen

Federn in der Endhälfte dunkel carmin, gelb und schwarz gestreift sind; Rückenfedern dunkler graubraun (sepia) als am Kopfe mit schwarzbraunen Endsäumen; Uropygium mit graubraunen, mehr oder weniger deutlich roth, gelb und schwarz gesäumten Federn; an den oberen Schwanzdecken nimmt die carminrothe Farbe zu, verschwindet das Gelb und tritt das Grau zurück, so dass hier die rothe Farbe überwiegt. Unterseite graubraun, Federn dunkler gerändert, im ganzen kaum heller als der Rücken, gegen den Bauch tritt vor den dunklen Endsäumen der Federn zunächst Gelb und dann Carmin auf, so dass die Bauchregion und die unteren Schwanzdecken roth und schwarz gebändert erscheinen, oben im ganzen von der Färbung des Rückens, jedoch mit gelblichem Anfluge, insbesondere auf den mittleren Flügeldecken und Secundarien; untere Flügeldecken hell carmin, mit Goldgelb gemengt, gegen den Rand des Flügels gelb-roth-schwarz gebändert; Primarien und Secundarien an der Basis der Innenfahnen mit blassrothen dreieckigen Flecken; Schwanz oben braun, gelblich schimmernd, mit einem dunklen Querbande vor dem Ende, unten die Federn mit röthlichem und gelblichem Schimmer und gegen die Basis der Innenfahne mit blassrothen dreieckigen Flecken.

Die Masse schwanken zwischen folgenden Grenzen: Flügel 26·3—27·3, Schnabel 5·8—6·05, Tarsus 3·2—3·3.

Ausser diesen gemeinsamen Farbenkennzeichen trägt jedes der vorbezeichneten erwachsenen Exemplare irgend ein besonderes Merkmal, welches durch wechselnde Vertheilung und Ausbreitung des Roth und Gelb hervorgebracht ist.

♂ 11846 buntes Nackenband, in der Mitte etwa 4 cm breit, das Roth überwiegt über das Gelb; eine Flügeldeckfeder links, auf beiden Fahnen gegen die Basis zu grell roth; Ohrgegend lebhaft goldgelb, mit etwas Carmin gemengt; Vorderhals mit Carmin überwaschen, Bauch stark roth.

♀ 11847 Nackenband ca. 2 cm breit, vorwiegend gelb, Roth nur in Spuren; Ohrgegend blasser gelbbraun; gelbe und rothe Federränder in der Bauchgegend schmal; untere Flügeldecken vorherrschend gelb.

j. 11848 ähnlich wie das vorgenannte Exemplar, am Nacken schmal roth-gelb-schwarz gebändert; Ohrgegend und Wangen blass; in der Bauchgegend hauptsächlich roth.

♀ 11849 Nackenband sehr schmal und weniger deutlich; Uropygium mit nur schmalen rothen Bändern, graubraun vorwiegend; an der Grenze von Brust und Bauch einige gelblichweisse Federn; auf dem Bauche zuerst gelb, dann roth vorwiegend.

♀ 11850 die braunen Federtheile im ganzen dunkler, die bunten Farben lebhafter als bei den anderen Bälgen; Nackenband 4 cm breit, vorwiegend roth, in der Bauchgegend ebenfalls vorherrschend roth; einzelne Federn des Rückens und der Flügel im Gegensatze zu den übrigen blassbraun (drap).

Nestor notabilis.

Gould, P. Z. S., 1856, p. 94.

♂, ♀. Südalpen, S., December 1877. ♂. Termakau Mount, S., December 1877. ♀. Südalpen, S., April 1879. ♂, ♀. Mount . . ., S., Mai 1879. ♂, ♀. Südalpen, S., November 1887.

Es wird von verschiedenen Autoren angegeben, dass die Weibchen im ganzen matter in der Farbe seien, und dass ihre Federn breitere dunkle Ränder haben als die der Männchen. Die hier aufgeführte Reihe lässt aber diesen Unterschied nicht erkennen. Es finden sich in derselben drei Exemplare im vollständig ausgefärbten Gefieder, zwei ♂

und ein ♀, bei welchen diese Verschiedenheit nicht besteht. Die übrigen Bälge stammen von jüngeren Vögeln, welche sich mehr oder weniger im Stadium der Mauser befinden, ihre Farbe ist matt, namentlich auf der Unterseite mehr ins Graue ziehend; auf dem Rücken findet man zwischen den alten gelblich-graugrünen Federn bei den verschiedenen Exemplaren mehr oder weniger neue Federn von lebhafter olivgrüner Färbung. Bei dem ersten der vorne aufgezählten Männchen zieht sich über die Unterseite, insbesondere über die Bauchgegend ein schwacher röthlicher Anflug; bei dem Weibchen vom April spielt die Farbe der Unterseite mehr ins Gelbliche.

Strigops habroptilus.

G. R. Gray, Gen. Birds, II, 1845, p. 427, t. CV.

Im ganzen lagen zur Untersuchung 24 von Reischek gesammelte Exemplare vor. Die meisten gehörten der von dem Genannten unterschiedenen Alpenvarietät an, in den Monaten Mai bis Juli und im December 1884 im Dusky Sound, Südinsel, erbeutet. Reischek führt als Merkmale der Vögel von den Alpen die bedeutendere Grösse und die grellere Färbung an. Buller, welcher auch durch Reischek Exemplare aus der Alpenregion erhielt, sagt von denselben, dass sie auf der Oberseite schmälere dunkle Querbinden haben, und dass die blass citronengelbe Zeichnung auf den Schwingen sehr regelmässig und deutlich sei. Unter den mir vorliegenden, als Alpenvarietät erklärten Bälgen finde ich nun, was die Färbung und Zeichnung betrifft, die verschiedenen individuellen Variationen, wie solche von Buller in dessen Beschreibung der Art im allgemeinen gegeben werden; sie sind oben breiter oder schmaler gebändert, unten heller oder dunkler, je nachdem die dunkle Zeichnung der Feder auf Kosten des gelben Mitteltheiles mehr oder weniger ausgedehnt ist. Das Grün der Oberseite ist bei dem einen lebhafter als bei dem anderen, ein Exemplar hat die Ränder mancher — offenbar alter — Federn bläulich, mit seidenartigem Glanze, ein anderes Stück ist sehr hell, fast ganz gelb, mit blasser Zeichnung auf der Ober- und Unterseite. Ein durchgehendes Merkmal in der Färbung ist aber bei den Vögeln aus der Alpenregion nicht feststellbar, und es bliebe somit nur der Grössenunterschied zu betrachten. Da aber auch dieser variiert, so scheint es nicht gerechtfertigt, die Alpenstrigopse etwa als eine Subspecies aufzufassen. Nach Reischek ist das Gebiet ihres Vorkommens nicht von dem Gebiete, in dem die kleineren hausen, streng getrennt. Im Dusky Sound finden sich oben die einen und unten die anderen; eine scharfe Grenze trennt sie nicht.

Ninox novaezealandiae.

Strix novae zealandiae Gmelin, Syst. Nat., I, p. 296. — *Ninox novae zealandiae* Sharpe, Cat. Brit. Mus., II, 1875, p. 173. — *Spiloglaux novae-zealandiae* Buller, B. New Zeal., I, p. 192.

♂, ♀. Taipo, S., December 1877. ♀ var. Canterbury, S., — 1877. ♂, ♀ var. Hauturu-Ins., N., December 1882. pull. Hauturu-Ins., N., November 1882. pull. Wanganui, N., September 1886.

Unter den erwachsenen Vögeln dieser Reihe weichen zwei Exemplare merklich von den typischen ab. Das eine ♀ von Canterbury fällt zunächst durch seine geringere Grösse auf, ist ferner auf der Oberseite statt bräunlich weisslich gefleckt, und auch auf der Unterseite sind die hellen Federpartien vorwiegend weiss, mit nur geringer Beimengung von Rothbraun. Letztere Eigenschaft zeichnet auch das zweite als Varietät bezeichnete Exemplar (♀) von der Hauturu-Insel aus.

Der Nestvogel von dieser Localität ist mit lockeren Federn von dunkler haarbrauner Grundfarbe bedeckt, welche an der Spitze noch die Reste der ersten weissen Dunen tragen; die Schwungfedern sind bereits zu einer Länge von 3—4 cm entwickelt und tragen weisse Flecken. Ganze Länge 20 cm, Schwanz 2 cm.

Der andere Nestling von Wanganui hat das Gefieder schon weiter entwickelt. Dasselbe ist auf der Unterseite noch ganz locker, unregelmässig grau, haarbraun und gelbbraun gewölkt; Scheitel haarbraun, an der Wurzel des Oberschnabels und vor den Augen weiss; im Nacken mit anhängenden Resten der weissen Dunen, übrige Oberseite ähnlich wie bei den Alten, doch etwas dunkler, mit weisslichen Flecken auf Unterrücken, Scapularien und Flügeldecken. Gesamtlänge 25 cm, Schwanz 7 cm.

Circus gouldi.

Bonaparte, Conspectus, I, 1850, p. 34; Sharpe, Cat. Brit. Mus., I, 1874, p. 72; Buller, B. New Zeal., I, p. 206.

♂, ♀ sem. ad., ♀ j. Waikato, N., Juli 1886. pull. Canterbury, S., — —.

Der Nestvogel hat eine Länge von 40 cm, wovon 10 cm auf den Schwanz kommen. Die Schwung- und Schulterfedern schon zum Vorschein gekommen, desgleichen die oberen Schwanzdecken und einzelne Federn an den Schenkeln, welche die Farben der erwachsenen Jungen haben. Im übrigen mit dichten lockeren isabellgelben, gegen die Basis dunklen Federn bekleidet.

Nesierax¹⁾ novaezealandiae.

Falco novae zealandiae Gmelin, Syst. Nat., I (1788), p. 268 (ex Lath.). — *Harpa novae zealandiae* Sharpe, Cat. Brit. Mus., I, 1874, p. 372; Buller, B. New Zeal., I, p. 213.

♂ j. Chalky Sound, S., Jänner 1887. ♀ sem. ad. Chalky Sound, S., Jänner 1887.

Das Männchen im typischen Jugendkleide, das Weibchen in einem relativ älteren Stadium, vom vollkommen ausgefärbten Vogel hauptsächlich durch die Farbe der Oberseite unterschieden, welche im ganzen mit jener des jungen ♂ übereinstimmt, und nur die Federn des Unterrückens, sowie die Secundarien und Tertiarien zeigen einige hellere röthlichbraune Querbänder; eine einzelne Schulterfeder auf der linken Seite weiss.

Masse: ♂ ganze Länge 48, Flügel 28.4, Schwanz 21.5, Culmen 2.7, Tarsus 5.6 cm; ♀ ganze Länge 53.5, Flügel 30.4, Schwanz 22.5, Culmen 3.2, Tarsus 6.6 cm.

Nesierax brunnea.

Falco brunnea Gould, P. Z. S., 1837, p. 138. — *Harpa australis* Sharpe, Cat. Brit. Mus., I, 1874, p. 373. — *Harpa novaezealandiae* Buller, B. New Zeal., I, p. 213.

♂, ♀. Paringa, S., Juli 1887. ♂ j., ♀ j. Paringa, S., Juli 1887. ♂ j., ♀ j. Paringa, S., November 1887. 2 pull. Paringa, S., Februar 1888. ♂ ad. var. Steward-Ins., S., Jänner 1888.

Von den sechs Exemplaren aus Paringa stimmen je zwei, so wie sie hier paarweise angeführt sind, in Farbe und Grösse sehr nahe überein.

Die beiden alten Vögel sind schön lebhaft gezeichnet; die Querbänder auf der Oberseite röthlichbraun, an den Secundarien, Tertiarien und an den grösseren Flügeldecken weisslichgrau. Kehle und Hals fast rein weiss; die Ränder der Brustfedern und

¹⁾ Der Name *Harpa* ist in der Ornithologie nicht haltbar, da derselbe bereits für ein Mollusken-Genus Verwendung fand. Vgl. Oberholser, Proc. Acad. Nat. Sc. Philad., 1899.

die Flecken an den Seiten des Körpers gleichfalls weiss (mit etwas röthlichbrauner Beimengung), lebhaft von den dunklen Partien abstechend; Bauch und untere Schwanzdecken hell gelbbraun (chamois), Hosen lebhaft rothbraun mit dunklen Schaftstreifen. Auf den mittleren Schwanzfedern acht sichtbare weisslichgraue Querbänder, die bei dem einen Exemplare auf den beiderseitigen Fahnen gegenständig, bei dem anderen aber wechselständig sind.

Das zweite Paar (junger Vögel) fällt gegenüber dem ersten und dem folgenden durch die geringere Grösse auf bis auf den Schnabel, der dem der Alten gleichkommt.

Das dritte Paar trägt gleichfalls das typische Jugendkleid, doch ist bei ihm wieder die Spitze des Schnabels dunkler als bei den übrigen.

Das Stück von der Steward-Insel stellt eine auffallende, wohl nur individuelle Varietät dar. Es stimmt zwar auf der Oberseite mit den alten Vögeln von Paringa überein, unten sind Kehle und Hals weiss, mit blassem röthlichbraunen Anfluge, alle anderen sonst hellen weisslichen Stellen der Unterseite, auch Bauch und untere Schwanzdecken sind aber fast ebenso lebhaft rothbraun gefärbt wie die Hosen.

Ich hatte Gelegenheit, auch noch einige Exemplare aus dem Rothschild-Museum zu sehen, und zwar ♂ und ♀ jr. von den Auckland Islands (Coll. Travers) mit starkem röthlichbraunen Anfluge auf der Unterseite und ungebändertem Rücken, ♂ von Ohinetahi (Südinsel, Coll. Potts) ausgefärbt, das eine auch stark rothbraun auf Brust und Flanken, endlich ♂ juv. von Big Bush, Nelson (Südinsel, Coll. Brough). Die drei letzteren als *H. novae zealandiae* etikettiert, was ich aber nach der Grösse, nach der ja hauptsächlich die beiden Formen zu unterscheiden sind, nicht für richtig halte. Der von Buller angegebene Unterschied in der Färbung, nämlich, dass im Vergleiche zu *H. novaezealandiae* die *H. brunnea* oben mehr grau sein soll, ferner dass bei ihr die Querbänderung am Schwanz schmaler und undeutlicher, die Unterseite blasser und deutlicher gezeichnet wäre, scheint nicht unbedingte Geltung beanspruchen zu können.

Die Masse unserer Bälge sind folgende:

	♂		♀		♂ j.		♀ j.		♂ j.		♀ j.		♂
	Juli 1887		Juli 1887		Juli 1887		Nov. 1887		Nov. 1887		Nov. 1887		Jan. 1888
Ganze Länge . .	44·5 cm	43·5 cm	39·6 cm	38·8 cm	41·2 cm	43·8 cm	43·0 cm						
Flügel	26·5	25·6	24·2	23·2	24·5	25·6	26·3						
Schwanz	20·0	18·8	18·0	19·0	18·5	18·4	19·0						
Culmen	2·4	2·3	2·4	2·3	2·0	2·0	2·5						
Tarsus	5·8	5·8	5·7	5·6	5·7	5·3	5·8						

Hiebei fällt auf, dass die beiden zuerst erwähnten Weibchen kleiner sind als die von Reischek als ♂ bezeichneten Exemplare, ein Umstand, der vielleicht weniger befremden darf, weil die Individuen desselben Geschlechtes bei dieser Art, wie auch bei anderen Raubvögeln stark in der Grösse variieren.

Hemiphaga novaezealandiae.

Columba novae seelandiae Gmelin, Syst. Nat., I, 2, p. 773, n. 5 (1788). — *Carpophaga novaezealandiae* Buller, B. New Zeal., p. 229, t.; Kirk, Ibis, 1889, p. 297 (Färbungsvarietät). — *Hemiphaga novae zealandiae* Bonaparte, Conspectus, II (1854), p. 38; Salvadori, Cat. Brit. Mus., XXI (1893), p. 236.

3 ♂, 2 ♀, ♂ j., ♀ j. Chalky Sound, S., Februar, März 1887.

(Fortsetzung folgt.)



1. *Pseudogerygone sylvestris*. 2. *Bowdleria caudata*. 3. *Bowdleria fulva*.

4. *Anthus steindachneri*. 5. *Anthus novaezealandiae*.

Chromolith. u. Druck v. Th. Bannwarth, Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Lorenz von Libernau Ludwig

Artikel/Article: [Zur Ornis Neuseelands. \(Tafel XII\) 301-322](#)